

Verdammt mutig

3 x gegen Rechtsextremismus. Mit Mut. Mit Rückgrat. Wir haben drei „Überzeugungstäter der Demokratie“ getroffen. Menschen, die sich – auf ganz unterschiedliche Weise – mit (Zivil-)Courage und Entschlossenheit für Toleranz und Gewaltfreiheit und gegen Rechtsextremismus engagieren.

→ Text **Thomas Röhr**, Fotos **Jörg Wenzel**

Das Leben neu starten. Alles zurück auf null. Und das auch noch hinter Gittern: Judy Korn hat es sich zur Aufgabe gemacht, extremistische Gewalttäter zurück ins Leben zu bringen. Sie ist Geschäftsführerin von „Violence Prevention Network“. Ihre Trainerinnen und Trainer gehen in Jugendhaftanstalten. Und sie kümmern sich dort um die, die straffällig geworden sind wegen schwerer Gewalttaten: gegen Menschen mit anderer Hautfarbe, anderer Religion, gegen Obdachlose, Homosexuelle, Behinderte ... Judy Korn und ihr Team arbeiten mit Rechtsextremisten. Aber auch mit Jugendlichen, die durch islamistischen Extremismus gefährdet sind und ihre Taten mit der Religion rechtfertigen. Sie zurückzuholen, das ist das Ziel. „Es zu schaffen, dass diese Jugendlichen ihr Leben neu in die Hand nehmen“, sagt Judy Korn.

Dafür arbeitet sie – bundesweit mit einem Aussteigerprogramm zur Extremismusprävention bei jungen Männern im Gefängnis: „Verantwortung übernehmen – Abschied von Hass und Gewalt“, der Titel ist Programm. Genauer gesagt, ein Erfolgsprogramm. Und Judy Korn managt es. Ihre Bilanz kann sich sehen lassen: „Unsere Reinhaftierungsquote ist fast 70 Prozent geringer als im Durchschnitt“, sagt Korn. Sie tippt mit dem Zeigefinger auf eine Grafik. Die Zahlen sprechen für sich: Bei Gewalttaten müssen im Schnitt vier von zehn Jugendlichen wieder in Haft, weil sie rückfällig geworden sind. Ganz anders bei den jungen Männern, die an Korn's Deradikalisierungsprogramm teilnehmen: Hier gehen nahezu neun von zehn nicht mehr zurück ins Gefängnis.

Es bleibt die Frage nach dem Patentrezept. „Gibt es nicht“, antwortet Judy Korn spontan. Was die Trainer in den Jugendhaftanstalten machen, ist keine 08/15-Lösung. Es ist „Beziehungsarbeit“. Und es ist zeitintensiv. Ein halbes Jahr lang betreuen sie die



Neustart im Knast Judy Korn

jungen Häftlinge in kleinen Gruppen: nie mehr als acht junge Männer, alle zwischen 16 und 21 Jahren. Mehr als einhundert Stunden sind die von „Violence Prevention Network“ speziell für den Job ausgebildeten Trainer dabei mit den extremistisch gefährdeten Jugendlichen zusammen. Nach der Haft geht es weiter. Ein Jahr lang werden die jungen Männer mit einem Coaching begleitet.

Der Grund für die Erfolgsquote? Auch Rechtsextreme haben ein ganz menschliches Bedürfnis, so Judy Korn: „Sie haben regelrecht Hunger – Hunger nach Beziehung. Die Haft ist eine Auszeit für sie. Und die bringt die Enttäuschung darüber, dass die alten Kumpel nichts mehr von ihnen wissen wollen“. Das ist die ideale Chance für die jungen Männer, sich abzugrenzen – von alten Mustern, alten Cliquen, alten Vorurteilen. Und dafür bietet Judy Korn ihnen etwas: „Eine stabile Beziehung vom Anfang bis zum Ende.“ Die Jugendlichen entdecken die Trainer als Menschen, die sie ernst nehmen. Die Botschaft, die jeden jungen Mann erreicht, ist simpel: „Ich habe Interesse an

dir, trotz deiner Straftat und deiner Ideologie. Und du hast die Chance, dich zu ändern.“ Auf eine Erfolgsformel schwört Judy Korn: „Zweifel säen.“ Die Jugendlichen zum Zweifeln bringen – an dem, was bisher war. Ihnen Fragen stellen: „Was hat's dir gebracht? 30 Monate hinter Gittern – macht zwei Monate Knast pro eine Minute Schlägerei. Lohnt sich das?“ Und für die Fragen der jungen Männer offen sein: „Warum ist die Uckermark der Arsch der Welt? Warum nehmen uns die Ausländer die Jobs weg?“ Die Arbeit von „Violence Prevention Network“ gründet auf zwei Säulen: „Anti-Gewalt-Arbeit ist die eine. Die zweite ist ein völlig neuer Weg der politischen Bildung“, erläutert Judy Korn.

Ziel ist es, die Jugendlichen dazu zu bringen, sich von Gewalt zu distanzieren: „Sie müssen lernen, nicht mehr gewalttätig zu sein.“ Und Judy Korn nennt noch eine zentrale Frage an die jungen Männer: „Wo willst du hin?“ Und sie lacht. Denn „alle wollen irgendwie das Gleiche: ein ganz normales, bürgerliches Leben“. Und darum geht es „Violence Prevention Network“: Die Jugendlichen zurückholen in ein eigenverantwortliches Leben. Zurück in die demokratische Gesellschaft.



Video: Das Engagement gegen Rechtsextremismus der Aktion Zivilcourage in Pirna.

www.bpb.de/Aktion-Zivilcourage



Die bpb unterstützt das Deradikalisierungsprogramm von „Violence Prevention Network“ seit 12 Jahren. Zudem wird es finanziert durch unterschiedliche Modellprojektförderungen aus dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

www.violence-prevention-network.de